



Wie Arbeitgeber attraktiver werden

Veranstaltung am 23. Juli

Je größer die Arbeitgeberattraktivität eines Betriebs ist, umso einfacher gestaltet sich die Mitarbeitergewinnung und -bindung. Durch eine nachhaltige Strategie für eine starke Arbeitgebermarke sollen potenzielle Mitarbeiter angezogen und langfristig gebunden werden. Soweit die Theorie. Doch was macht ein Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber? Und wie erfahren potenzielle Mitarbeiter davon? Eine gute Möglichkeit ist dabei der Einsatz von Social-Media-Kanälen.

Wie eine Social-Media-Strategie zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität aussehen kann, erfahren Sie bei unserer Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten der Gewerbe Akademie in Schopfheim.

- Impulsvorträge zu den Themen „Arbeitgeberattraktivität“ und „Social-Media-Einsatz“.
- Zusammenführung der beiden Themenfelder zu einer Social-Media-Marketing-Strategie.
- Anregungen und praktische Tipps.
- Workshops und Erfahrungsaustausch.

Termin: 23. Juli, 18–20.30 Uhr

Ort: Gewerbe Akademie Schopfheim, Belchenstraße 74, 79650 Schopfheim

Vorträge und Moderation: Jasmin Kircher, Digitalisierungsberaterin der Handwerkskammer Freiburg, und Niklas Czeranski, Personalberater der Handwerkskammer Freiburg

- Die Anmeldung zur Veranstaltung ist unter www.hwk-freiburg.de/social-media-einsatz möglich

Führungsaufgaben übernehmen

Gewerbe Akademie startet Aufstiegsqualifikation

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer startet am 9. September am Standort Freiburg erstmals eine Aufstiegsqualifikation zum/zur „Geprüften Kaufmännischen Fachwirt/-in (HwO)“. Hierbei werden Fähigkeiten vermittelt, kaufmännisch-administrative Bereiche in Betrieben eigenständig zu managen. Vier Handlungsbereiche werden erachtet: Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens, Marketing, Rechnungswesen inklusive Controlling, Finanzierung und Investition sowie Personalwesen. Separat ist die berufs- und arbeitspädagogische Qualifikation als Ausbilder zu absolvieren. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Die Kosten für den Fachkurs können unter bestimmten Voraussetzungen mit dem Aufstiegs-BAföG gemindert werden.

- Weitere Auskünfte und Beratung gibt es bei der Gewerbe Akademie unter Tel. 0761/15250-63 sowie unter www.gewerbeakademie.de



Starke Präsenz des Handwerks: Beim „Freiburg stimmt ein“-Festival war die Handwerkskammer Freiburg Patin des Stühlinger Kirchplatzes. Auf insgesamt 19 Plätzen spielten rund 100 Bands vor rund 20.000 Zuschauern. Foto: HWK FR

Einfach spannend

„Freiburg stimmt ein“ sorgt für Musik und Dialog

Vieles ist im Wandel, vieles kommt in Bewegung. Das Klima, aber auch die Intensität der gesellschaftlichen Auseinandersetzung damit – zuletzt öffentlichkeitswirksam verstärkt durch Bewegungen wie „Fridays for Future“. Das Mitmach-Kultur-Festival „Freiburg stimmt ein“ hat sich die Beschäftigung mit diesem Wandel von Beginn an auf die Fahnen geschrieben und dieses Ziel in ein attraktives musikalisches Programm eingerahmt. 2019 beteiligte sich auch die Handwerkskammer Freiburg erstmalig bei „Freiburg stimmt ein“. Die Kammer verfolgt dabei die Idee, über die Musik den Zugang zu gesellschaftlichen Gruppen zu bekommen, deren Bild vom Handwerk oft noch von Vorurteilen geprägt ist. Diesen Zugang ermöglichte eine das Festival begleitende Jugendkonferenz in den Räumen der Kammer. Am Festival-Samstag kamen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Jugendinitiativen in die Handwerkskammer, um miteinander ins Gespräch zu kommen – vor allem aber auch, um mit Handwerkerinnen und Handwerkern ins Gespräch zu kommen.

Denn auch das scheint den aktuellen Wandel auszumachen: Dass sich die Erkenntnis darüber verbreitet, dass Netzwerke heute neu gesponnen werden müssen. Herauszukommen aus den sogenannten Blasen, die beschreiben, dass sich Ak-

teure in den sozialen Medien oft nur unter ihresgleichen bewegen. Und so kann es schon als etwas Besonderes bezeichnet werden, als an diesem 29. Juni eine sehr bunte Mischung aufeinandertraf, um sich kennenzulernen, um sich auszutauschen und um neugierig aufeinander zu machen – Lust auf mehr zu machen. Damit es nicht eine der vielen Veranstaltungen wird – wie es eine Teilnehmerin formulierte –, auf der zwar alle einer Meinung sind, am Ende glücklich auseinander gehen und dann doch nichts passiert.

Eine neue Offenheit

Die Neugier aufeinander wurde spürbar. Sie wurde auch dadurch gefüttert, dass neben Handwerkerinnen und Handwerkern aus dem Kammerbezirk auch Gäste aus Frankreich kamen, um ihr Label „Repar’acteur“ vorzustellen. Ein frankreichweites Netzwerk, das durch die französischen Kammern unterstützt wird. Auch den hierbei beteiligten Handwerkerinnen und Handwerkern geht es um einen Wandel in den Köpfen, um ein Reflektieren der Konsumgesellschaft und um notwendige Veränderungen im Konsumverhalten. Die Mischung an Teilnehmern machte es an diesem Samstag nicht immer

leicht, der Veranstaltung einen roten Faden zu geben. Aber das ist nicht entscheidend. Es geht vielmehr darum, gesellschaftliche Anschlussfähigkeit herzustellen.

An so einem Tag wird spürbar, dass die Durchlässigkeit von akademischer und beruflicher Bildung nicht nur für den Einzelnen Vorteile mit sich bringen kann, sondern langsam auf allen Seiten eine grundsätzliche Offenheit füreinander entsteht. Dass eine neue junge Generation, die den gesellschaftlichen Wandel für sich als Pflichtaufgabe versteht, diesen mit allen hierfür gebrauchten Akteuren auf Augenhöhe gestalten möchte. Es wird spürbar, dass zukünftig eine klare Arbeitsteilung nicht mehr gewünscht sein könnte – zwischen denen auf der einen Seite, die planen, und denen auf der anderen Seite, die ausführen. Gewünscht scheint vielmehr ein neues Miteinander zu sein, dass an diesem Samstag in der Kammer am Rande eines Musikfestivals vielleicht einen ersten Anfang genommen hat.

„Freiburg stimmt ein“ wird es auch 2020 wieder geben – und damit Gelegenheit, zu schauen, was aus diesem Anfang geworden ist. Kammergeschäftsführer Wolfram Seitz-Schüle fasst das Wochenende mit zwei Worten zusammen: „Einfach spannend.“

Mit der „Ausbildungsvermittlung“ zum passenden Azubi

Neues Unterstützungsangebot der Kammer zur passgenauen Besetzung bringt Betriebe und Bewerber zusammen

Die Ausbildung junger Menschen im eigenen Betrieb ist weiterhin die beste Möglichkeit für Handwerksunternehmen, sich die benötigten Fachkräfte zu sichern. Die Suche nach Auszubildenden ist in den letzten Jahren allerdings deutlich anspruchsvoller geworden. Damit die Fachkräftesicherung für die Unternehmen optimal funktioniert, sollten Auszubildende und Betriebe zusammenpassen. Mit einem neuen Unterstützungsangebot hilft die Handwerkskammer Freiburg ihren Mitgliedsbetrieben deshalb dabei, in einem schwierigeren Bewerberumfeld die passenden Auszubildenden zu finden. Seit Anfang Juni ist Andreas Gäßler bei der Kammer für die „Ausbildungsvermittlung“ zuständig.

Seine Arbeit beginnt mit der Akquise von Handwerksbetrieben mit unbesetzten Ausbildungsplätzen. „Diesen Betrieben bieten wir professionelle Unterstützung bei der Ermittlung ihres konkreten Bedarfs an Auszubildenden“, erläutert Gäßler. Er berät die Betriebe bei der Erstellung von Anforderungsprofilen, aber auch zur richtigen Nutzung von Social-Media-Angeboten für die Nachwuchs-

gewinnung. Zudem betreut Gäßler die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Freiburg, die eng verknüpft ist mit der App „Lehrstellen-Radar“. Somit kann er einen wichtigen Informationskanal direkt befüllen und koordinieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit ist die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die ermittelten freien Ausbildungsplätze. Dafür zeigt Gäßler Präsenz in Schulen, auf Berufsmessen, auf Veranstaltungen für potenzielle Studienabbrecher sowie auch bei europäischen Ausbildungsorganisationen. „Im nächsten Schritt können wir dann Betriebe und Bewerber zusammenbringen“, erklärt der Kammermitarbeiter. Er koordiniert bei Bedarf sowohl die Vorauswahl passender Bewerberinnen und Bewerber als auch deren Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch. Im Matchingverfahren werden letztendlich die Bewerber mit potenziellen Ausbildungsbetrieben passgenau zusammengebracht.

Gäßler sieht das Projekt „Ausbildungsvermittlung: Passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen im Handwerk“ als gutes Unterstützungs-

angebot für alle Betriebe. „Einige Unternehmen brauchen vielleicht nur noch den einen oder anderen Tipp, aber für manche kann beispielsweise ein von uns durchgeführtes Bewerbermatching eine enorme Entlastung darstellen.“ Durch die gezielte Vorauswahl von Bewerbern könnten die Betriebe Zeit und Kosten sparen – und die Risiken eines Ausbildungsabbruchs würden von vorneherein minimiert.

Das Projekt „Ausbildungsvermittlung“ wird im Rahmen des Programms „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen zu den Unterstützungsangeboten der Ausbildungsvermittlung finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/ausbildungsvermittlung.

- Ihr Ansprechpartner für die „Ausbildungsvermittlung“ ist Andreas Gäßler, Tel. 0179/4180650, andreas.gaessler@hwk-freiburg.de

Infos zum Innovationsfonds

Werkstatt am 24. Juli

Der Innovationsfonds des regionalen Energieanbieters badenova fördert seit einigen Jahren Projekte, die innovative Ansätze zur Schadstoffreduzierung, zur Effizienzsteigerung und zum Einsatz regenerativer Energien im Bereich Klima- und Wasserschutz verfolgen. Auch in diesem Jahr können sich alle badenova-Kunden, also auch Geschäftskunden, wieder um eine Förderung ihres Projekts bewerben. Die ausgewählten Projekte werden mit bis zu 50 Prozent der Kosten – maximal 150.000 Euro – gefördert.

Eine gute Gelegenheit zur Information und um Kontakte zu knüpfen mit möglichen Projektpartnern bietet die „Innovationswerkstatt“, welche die badenova am 24. Juli veranstaltet. Hier erhalten Interessierte auch Tipps zur aussichtsreichen Antragstellung

Termin: 24. Juli ab 14 Uhr

Ort: badenova, Tullastraße 61, 79108 Freiburg

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos. Allerdings ist eine Anmeldung per E-Mail an innovationsfonds@badenova.de bis zum 19. Juli erforderlich.

Weitere Informationen, unter anderem zum Antragsverfahren und zu den bisher geförderten Projekten, erhalten Sie außerdem im Internetauftritt des Innovationsfonds Klima und Wasserschutz unter www.badenova.de/innovationsfonds. Hier dürfte für das Handwerk der Förderbereich „Bau und Anwendung“ am interessantesten sein.

- Ihr Ansprechpartner bei der Handwerkskammer: Georg Voswinckel, Innovationsberater, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de

Ehrung alter Handwerksmeister

Altmeisterfeier der Kreishandwerkerschaft

Handwerksmeister/-innen, die in den Jahren 1959, 1969 oder 1979 vor 60 Jahren, 50 Jahren oder 40 Jahren ihre Meisterprüfung abgelegt haben, werden am 2. Dezember 2019, 17:00 Uhr in der Gewerbe Akademie in Offenburg in einer Feierstunde mit dem Eisernen, dem Diamantenen oder dem Goldenen Meisterbrief geehrt. Musikalisch umrahmt wird die Feierstunde durch die „UHU’s“ der Stadtkapelle Achern.

Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister, die diesen Jahrgängen angehören und die an der Altmeisterfeier teilnehmen möchten, bittet die Kreishandwerkerschaft Ortenau um Anmeldung. Den Antrag erhalten Sie bei der Kreishandwerkerschaft Ortenau, Tel. 0781/9266795 oder E-Mail: beier@khw-ortenau.de. Auf der Internetseite www.khw-ortenau.de/service/altmeisterfeier steht der Antrag zudem zum Download bereit. Selbstverständlich dürfen sich gerne auch alle Altmeister/-innen aus vorherigen Jahrgängen melden, die bisher noch nicht geehrt wurden.

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch
Für aufgefördert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

„In hohem Maße unklug“

Angedachte Bagatellgrenze bei Umsatzsteuerrückerstattung: Südbadische Kammern warnen in gemeinsamem Brief vor markanten Nachteilen für die Region

Die grenzüberschreitende Konsumnachfrage aus der Schweiz trägt deutlich zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Südbaden bei. Über viele Jahre hinweg sind so auch im ländlichen Raum Verkaufsfelder entstanden; der Einzelhandel hat sein Angebot ausgebaut und in die Stadt- und Ortskerne investiert. Auch das Handwerk, die Gastronomie und die Hotellerie schätzen die Nachfrage aus dem Nachbarland.

Die Umsatzsteuerrückerstattung für Schweizer Kunden, die Waren „im nichtkommerziellen Reiseverkehr“ ausführen, ist ein maßgeblicher Treiber dieses sogenannten Einkaufstourismus. Weil die Schweiz ihrerseits auf die eigentlich fällige Einfuhrumsatzsteuer im Rahmen großzügiger Freibeträge verzichtet und darüber hinaus mit Mehrwertsteuersätzen von 7,7 Prozent und 2,5 Prozent markant unter den deutschen liegt, verbleibt der Vorteil bei den Kunden. Und weil die Erstattung der deutschen Umsatzsteuer regelmäßig beim nächsten Einkauf erfolgt, wirkt das Verfahren wie ein Kundenbindungssystem.

Dieser für Schweizer Kunden und deutsche Anbieter vorteilhaften Situation droht nun ausgerechnet von deutscher Seite ein empfindlicher Rückschlag. Die Rückerstattung der



Die Umsatzsteuerrückerstattung ist an der Schweizer Grenze ein großes Thema. Die südbadischen Kammern warnen vor einer hohen Wertgrenze. Foto: kamasigns/fotolia

Umsatzsteuer soll erst ab 175 Euro je Einkauf erfolgen, fordert der Rechnungsprüfungsausschuss des Deutschen Bundestages (RPA) von Bundesfinanzminister Olaf Scholz. Weil der ganz überwiegende Anteil aller Einkäufe der Schweizer Nachbarn unter der 175-Euro-Grenze bleibt, sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen besonders betroffen; die regionalen Wirtschaftskammern und der Handelsverband sind alarmiert.

In einem Brief an Bundesfinanzminister Olaf Scholz appellieren die IHKs Südlicher Oberrhein, Hochrhein-Bodensee, Schwarzwald-Baar-Heuberg sowie die Handwerkskammern Freiburg und Konstanz deshalb unisono, eine sogenannte Bagatellgrenze dürfe – wenn überhaupt – nur im unteren zweistelligen Bereich angesiedelt sein. Alles andere füge der Region ohne Not Schaden zu. Verständnis haben die Kammern für die

Menschen in den Gebieten, die sich von der schieren Zahl der Gäste aus der Schweiz, von Schlangen an der Kasse, vom Verkehrsaufkommen und überfüllten Parkhäusern gestört fühlen. Auch die Belastung des Zolls sei so nicht hinnehmbar. Gerade deshalb sei es geboten, intelligente Lösungen zu finden, die allen Seiten gerecht werden.

„Das Thema auf vermeintlich entgangene Steuereinnahmen zu reduzieren, ist zu einfach“, sagt Steffen Auer, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein. „Wer nur einen einzigen Aspekt in den Blick nimmt, kann kaum angemessene Lösungen entwickeln. Hier geht es nicht nur um die Umsatzsteuer, sondern um Arbeits- und Ausbildungsplätze, um Angebotsvielfalt und Innenstadtentwicklung, um Versorgungsqualität im ländlichen Raum, um den Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen, aber auch um Lohn-, Einkommens- und Gewerbesteuer.“ Die Nachfrage aus der Schweiz aktiv auszubremsen, wäre deshalb in hohem Maße unklug. „Dagegen ist die Digitalisierung des Verfahrens seit Jahren überfällig.“

■ **Den Brief im Wortlaut** sowie ein Hintergrundpapier zum Thema finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/warnung-wertgrenze



Für sogenannte E-Scooter gelten besondere Vorschriften – auch beim Verkauf.

Foto: Akaberka – Fotolia

Elektro-Scooter-Verkauf: Besonderheiten beachten

Einstufung als Elektrogeräte birgt Fallstricke

Sie sind nahezu täglich Thema in der Presse und werden in absehbarer Zeit vermehrt durch unseren Alltag flitzen: die Elektro-Scooter. Bei den neuen Gefährten gilt es allerdings, nicht nur im Straßenverkehr einige Besonderheiten zu beachten. Zweiradbetriebe des Handwerks, die überlegen, solche Elektroroller ins Angebot zu nehmen bzw. dies schon getan haben, sollten beachten, dass diese E-Scooter unabhängig von der vor einigen Wochen in Kraft getretenen Straßenzulassung rechtlich nicht als Fahrzeuge, sondern als Elektrogeräte gewertet werden.

Das bedeutet, dass Hersteller bzw. Importeure der Elektro-Scooter verpflichtet sind, sich bei der Stiftung Elektroaltgeräteregister (EAR) zu registrieren und sich an einem flächendeckenden Rücknahmesystem zu beteiligen. Tun sie das nicht, dürfen sie die E-Scooter gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) nicht in Verkehr bringen. Zudem dürfen laut Gesetz Vertreter von

E-Scootern diese Fahrgeräte ohne eine solche Registrierung nicht verkaufen.

■ **Betriebe sollten sich absichern**

Um hier Schwierigkeiten zu vermeiden, sollten sich die Betriebe vor dem Verkauf der E-Scooter gegenüber den Lieferanten oder Herstellern absichern und einen schriftlichen Nachweis über deren bestehende Beteiligung am System verlangen. Im Zweifelsfall hilft auch ein Blick in eine entsprechende Datenbank des EAR unter www.ear-system.de/ear-verzeichnis/hersteller. Dort kann geprüft werden, ob der Hersteller oder Importeur bereits registriert ist.

Nähere Informationen zu dieser Thematik finden Sie auch unter www.stiftung-ear.de/de/service/presse.

■ **Ihr Ansprechpartner** bei der Handwerkskammer: Georg Voswinckel, Innovationsberater, Tel. 0761/21800-530, georg.voswinckel@hwk-freiburg.de

Anschauliches Null-Energie-Haus

Projekt präsentiert nachhaltige Versorgungstechnik auf kompaktem Raum

Studenten der Hochschule Offenburg, Berufsschüler der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule und Forscher des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) haben in dem Pilotprojekt „SHK4Future Energysystems“ gemeinsam einen Seecontainer zu einem energieautarken Raummodul umgebaut. Studenten und Azubis lernten dabei anhand der realen Bauaufgabe, wie die Zusammenarbeit von Planern, Forschern und Handwerkern bei anspruchsvoller Heiz- und Klimatechnik funktioniert. Am 28. Juni wurde schließlich an der Hochschule Offenburg die Fertigstellung des Objektes gefeiert.

„Das Potenzial zur Energieeinsparung im Gebäudesektor ist enorm, da 40 Prozent des Endenergiebedarfs in Deutschland für das Heizen und Kühlen von Gebäuden aufgewandt werden. Für eine erfolgreiche Wärmewende ist es unabdingbar, dass Auszubildende und Studenten bereits in ihrer Ausbildung innovative Technologien für energieeffiziente Gebäudetechnik kennenlernen“, erläutert Sebastian Herkel, Abteilungs-

leiter Energieeffiziente Gebäude am Fraunhofer ISE. Das Institut hatte das Vorhaben im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Forschungsprojektes „EnEff2050Begleit“ initiiert, das u.a. den Wissenstransfer zwischen Bauhandwerk und Forschung fördern soll. Hintergrund ist die „Effizienzstrategie Gebäude 2050“ der Bundesregierung, die eine Reduktion des Primärenergieverbrauchs um 80 Prozent gegenüber 2008 anstrebt. Ein Schlüssel für die Erreichung dieses Ziels ist die hochqualifizierte Umsetzung neuer Technologien in der Baupraxis.

■ **Austausch auf Augenhöhe**

„Ein wesentliches Ziel des Projekts war es, die Zusammenarbeit und das gemeinsame Verständnis der angehenden Planer der technischen Gebäudeausrüstung „TGA“ und Handwerker aus dem Berufsfeld „Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK)“ zu fördern, damit die gewerkeübergreifende Zusammenarbeit bei an-

spruchsvoller SHK-Systemintegration funktioniert“, erklärt Fraunhofer-ISE-Mitarbeiter Robert Meyer, Teilprojektleiter und Initiator des Projektes. Es wurde daher großer Wert auf einen Austausch auf Augenhöhe gelegt, um zum einen die Wertschätzung für die handwerkliche Ausbildung und zum anderen den Praxisbezug im Ingenieurstudium zu steigern.

■ **Infrastruktur der Kammer genutzt**

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die gewerkeübergreifende Zusammenarbeit auf den Baustellen wegen der anspruchsvollen Systemintegration energieeffizienter Gebäudetechnik neue Herausforderungen mit sich bringt“, erläutert Professor Dr.-Ing. Jens Pfafferott von der Hochschule Offenburg die Motivation für das interdisziplinäre Projekt. „Je größer das Verständnis der Akteure füreinander und für die Arbeit des anderen ist, desto einfacher lassen sich diese innovativen Konzepte umsetzen.“

Die Planung der Anlagen zur Heizung, Lüftung, Kühlung, Trinkwassererwärmung und Stromerzeugung übernahmen Studenten des Studiengangs Energiesystemtechnik der Hochschule Offenburg unter Leitung von Prof. Pfafferott. Berufsschüler des SHK-Handwerks der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule Freiburg setzten diese im Anschluss praktisch zusammen mit den Studenten um. Dafür konnten die Projektteilnehmer die Infrastruktur der Handwerkskammer Freiburg nutzen. In deren Gewerbe Akademie in Freiburg findet unter anderem auch die überbetriebliche Ausbildung für das SHK-Handwerk statt. „Unsere SHK-Fachleute sind die Umsetzer der Energiewende. Nur wenn sie gemeinsam mit den Planern an einem Strang ziehen, kann dieses Mammutprojekt gelingen“, hebt Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg, hervor. „Mit diesem Projekt stellen wir die richtigen Weichen“, zeigt er sich überzeugt.

Im ausgebauten Zustand genügt der Container einfachen Ansprüchen an den Wohnkomfort und bleibt dabei transportabel. Durch den Einsatz von Wärmepumpen, innovativen PVT-Kollektoren, die Photovoltaik und Solarthermie vereinen, und einen Batteriespeicher kann er nachhaltig und autark als Null-Energie-Haus betrieben werden. Mit dem Abschluss des Projektes soll der Container künftig als Anschauungsobjekt und Testlabor für nachhaltige Versorgungssysteme dienen, sowohl in der Aus- und Weiterbildung als auch auf Messen, insbesondere zur Berufs- und Studienorientierung. Dafür wurde die Gebäudetechnik so ausgeführt, dass ihre Funktionsweise im Betrieb leicht nachvollzogen werden kann, z.B. durch Mess- und Monitoringeinrichtungen oder das Freilegen von Anlagenkomponenten. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt planen die Projektpartner nun gemeinsam mit Industrievertretern, Berufsschulen und Handwerkern Nachfolgeaktionen, die zu einem erfolgreichen Transfer neuartiger Energieversorgungslösungen für Gebäude beitragen.



Auszubildende des SHK-Handwerks und Studenten des Studiengangs Energiesystemtechnik an der Hochschule Offenburg bauten einen Container zum Null-Energie-Raum aus. Foto: HWK FR



Ihr Partner für berufliche Bildung!

- **Meistervorbereitungskurs Zahntechniker/in, Fachtheorie**
• 26.8.19 - 28.2.20, Mo, Di, Mi, Do, Fr 7:45-16:45, 520 UE, Freiburg
- **CAD mit 3D SolidWorks**
• 16.9.19 - 9.10.19, Mo, Mi 17:30-21:30, 40 UE, Freiburg
- **Geprüfte/r Kaufmännische/r Fachwirt/in (HwO)**
• 9.9.19 - 31.7.20, Mo, Mi 18:00-21:15, Fr 14:30-19:30, 482 UE, Freiburg
• 16.9.19 - 31.7.20, Mo, Mi 18:00-21:15, Fr 15:00-20:00, 482 UE, Offenburg
- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV Vorschrift 3**
• 17.9.19 - 5.12.19, Di, Do 17:15-20:30, 80 UE, Schopfheim
- **CNC-Drehen / Grundkurs**
• 17.9.19 - 5.10.19, Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-12:15, 40 UE, Freiburg
- **SPS-Fachkraft (HWK)**
• 17.9.19 - 28.1.21, Di, Do 18:00-21:15, 360 UE, Offenburg
- **Assistent/in Rechnungswesen, Modul 3 - Kosten- und Leistungsrechnung / Controlling**
• 25.9.19 - 20.11.19, Mi 8:30-11:45, 32 UE, Offenburg
- **Festliche Oktoberfestfrisuren**
• 30.9.19 - 30.9.19, Mo 10:00-16:45, 8 UE, Schopfheim
- **CNC-Fräsen / Grundkurs**
• 8.10.19 - 24.10.19, Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-12:15, 40 UE, Freiburg
• 8.10.19 - 26.10.19, Di, Do 17:30-21:30, Sa 8:00-12:15, 40 UE, Schopfheim

Info: 0761 15250-0
info@gewerbeakademie.de
www.gewerbeakademie.de

Handwerkskammer
Freiburg
Gewerbe Akademie